

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goege** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N. 95.

Eltville, Sonntag, den 26. November 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt

6 Blätter (24 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 48 bei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Biel, 23. Nov.** Auf die von Bürgermeister
Klug-Lübeck dem Kaiser telegraphisch ersandte Mel-
dung über den Stapellauf der „Nymph“ ging fol-
gende Antwort ein:

Es freut mich, daß Hr. Magnificenz als Ver-
treter der alten Hansestadt Lübeck heute am Ge-
burtstag meiner vielgeliebten Mutter bei dem
Kreuzer „Nymph“ den Taufakt vollzogen haben.
Mögen die warmen Worte, welche Sie an diesen
Juwels unserer Marine knüpfen, überall im
deutschen Land volle Anerkennung finden, damit
die Marine in den Stand kommt, dauernd den
wachsenden Anforderungen für den Schutz unserer
überseeischen Interessen zu entsprechen.

Wilhelm I. R.

* **Berlin, 24. Nov.** Den „Berl. Pol. Nachr.“
zufolge werde die Annahme nicht fehl gehen, daß
die Staatsregierung den Plan der Errichtung eines
besonderen Oberpräsidiums für Berlin und Umge-
bung erwäge, also eine Neuorganisation der Staats-
verwaltungsbehörden, nicht aber eine Aenderung in
der Verfassung der Stadtgemeinde oder in der Rege-
lung der Staatsaufsicht.

Der Krieg in Südafrika.

* **Herschel, 21. Novbr.** Alle englischen Unter-
themen außer wenigen Frauen verließen Ladys-
Grey. Die Läden und Farmen sind in den
Händen der Buren. Die meisten britischen Familien
begaben sich in das Basutoland, das Eintreffen der
Buren wird stündlich erwartet. Die Eingeborenen
des Distrikts sollen einmütig der Bureninvasion
Widerstand leisten wollen und treffen mit Flinten
und Speeren bewaffnet ein.

* **Kapstadt, 23. Nov.** General Buller hat
sich an Bord des Transportschiffes „Mohawak“
nach Natal begeben. Man glaubt, daß er binnen
kurzem hierher zurückkehren werde.

* **London, 23. November.** Die „Daily
Mail“ erzählt, daß eine sechste Division
für Südafrika in Aldershot mobilisiert wird.

* **Durban, 23. Nov.** Die Buren begannen
gestern früh 5 Uhr das Lager von Mooi-Miver
mit Granaten zu beschießen. Die Engländer er-
widerten das Feuer. Die Geschosse der Buren
richteten keinen Schaden an.

* **Pretoria, 23. November.** Nach amtlichen
Berichten betragen die Verluste der Buren seit dem
Beginn des Krieges 90 Tode und 200 Ver-
wundete; von letzteren ist eine Anzahl bereits
wieder hergestellt und auf den Kriegsschauplatz
zurückgeführt. — Nach Privat-Nachrichten der
„Standard and Diggers News“ steht eine allgemeine
Erhebung der holländischen Farmer Natal's bevor.
Die Kolonialburen in den Distrikten, welche für
Territorien der Republik erklärt sind, schlossen sich
bereits den Buren an.

* **London, 23. November.** Ich höre, daß

General Buller bei den Truppen in De-
lar ist. Aus Simonstown (in der Nähe von
Kapstadt) ist von den Schiffen „Doris“ und
„Monarch“ ein Kontingent Matrosen nach der
Front abgegangen. Dasselbe führt ein 47/100-
Schnellfeuergeschütz mit sich.

Aus Naauport wird vom 22. d. Mts. 5 Uhr
Nachmittags gemeldet: **Lord Methuen hat den
Oranjesfluß überschritten, um Kimberley zu
entsetzen**, auf welche Stadt er losmarschirt. Die
Meldung hierüber scheint auch im Kriegsamt einge-
troffen zu sein. Es ist eine Schlacht in der Nähe
von Belmont zu erwarten.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Situation
im Norden der Kolonie die sofortige Entsendung von
1000 Mann nach Naauport erforderlich gemacht
hat. Nach deren Eintreffen wurde in ihrem Rücken
eine Brücke, zwei Meilen von Hannover entfernt,
wie man annimmt, von unloyalen Kap-
buren gesprengt, um die Naauporter Truppen
von der Hauptmacht in de Kar abzuschneiden.
Die 100 Yards lange Brücke wurde nach heroischen
Anstrengungen von Ingenieuren und Matrosen
wieder hergestellt.

Der Uebergang einer großen Anzahl von Kap-
buren zum Feinde, darunter viele hochgestellte Per-
sonen, scheint in Kapstadt große Beunruhigung her-
vorgerufen und soll den Gouverneur Milner ver-
anlaßt haben, den Präsidenten des Oranje-Frei-
staates Steyn zu einem persönlichen Schreiben
dafür verantwortlich zu machen.

* **Paris, 23. November.** Einer Nachricht des
„Temps“ zufolge ist der Marsch der englischen
Truppen auf Ladysmith und Kimberley
nur ein Scheinmanöver. Das wirkliche Ziel beider
Kolonnen ist Bloemfontein.

Die Belagerung von Kimberley.

* **London, 23. November.** Aus Kimberley
wird vom 16. ds. Mts. ein **Ausfallsgefecht** ge-
meldet, wobei der Oberst Turner die Buren, die
sich wacker wehrten aus ihren Positionen geworfen
haben soll. Die Buren sollen 19 Tode auf dem
Schlachtfelde gelassen haben. Die Engländer ver-
loren acht Verwundete, darunter der Major Beal-
man. Nach einer Depesche der Buren hätten diese
nur 9 Verwundete und 5 Tode verloren; nachdem
sich die Engländer zurückgezogen, rückten die Buren
wieder in ihre Stellung ein.

* **London, 23. November.** Wie dem „Neuter-
schen Bureau“ aus Kimberley vom 17. November
gemeldet wird, stieß am Nachmittag jenes Tages
eine größere Abtheilung, welche eine Rekognoszierung
unternahm, bei der **Alexandersfontein-Farm**
auf Buren. Ein heftiges Gewehr- und Geschütz-
feuer begann, Kapitän Bodley wurde verwundet.
Die englischen Truppen, welche keine weiteren Ver-
luste hatten, kehrten in das Lager zurück.

* **Kapstadt, 23. Nov.** Die vom 16. ds. Mts.
aus Kimberley gemeldete Rekognoszierung
war der erste Ausfall, den die Engländer unter-
nahmen; sie wurden von den Buren auf kurze
Entfernung beschossen und gezwungen, zurückzugehen.
Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Die Engländer
verloren bei Kimberley bisher überhaupt neun Mann.

* **London, 24. Nov.** Die Abendblätter melden
aus Pietermaritzburg vom 20. ds. Mts.: General
Gildhard machte vormittags einen Ausfall aus
Estcourt und kämpft jetzt mit dem Feinde. Das
Neuter'sche Bureau meldet aus Oranje River vom
23. ds.: Eine britische Abtheilung kämpfte bei
Belmont mit den Buren. Das britische Geschütz-

feuer war ausgezeichnet. Die Infanterie nahm die
Anhöhen mit gefälltem Bajonett und trieb die
Buren aus ihren Stellungen.

* **London, 24. November.** Die „Times“ ver-
öffentlichen in ihrer Abendausgabe eine Meldung
aus Kapstadt vom 23. ds. Mts.: 1000 Mann
unter dem Befehl Gifford und Albrechts sind aufge-
brochen um Buluwayo anzugreifen.

Ein englischer Erfolg.

London, 24. Nov. Das Kriegsamt erhielt
folgende aus **Belmont** (Station der Eisenbahn
nach Kimberley) datierte Depesche des Generals
Methuen:

Ich griff den Feind bei Tagesanbruch in seiner
festen Stellung an und unternahm den durch
Schnapnels vorbereiteten Hauptangriff. Die Infan-
terie hielt sich vorzüglich und wurde durch die
Schiffs-Brigade und Kavallerie unterstützt. Der
Feind socht mutig und geschickt, vermochte sich je-
doch gegen uns nicht zu behaupten; hätten wir in-
deß später angegriffen, so wären die Verluste auf
unserer Seite weit schwerere geworden. **Unser
Sieg war ein vollständiger.** Ich machte 40
Gefangene und bin dabei, eine Anzahl Buren zu
beerdigen; der größte Teil der gefallenen und ver-
wundeten Buren wurden von Kameraden mitge-
nommen; ich erbeutete eine große Anzahl Pferde
und Vieh und zerstörte viele Kriegsvorräte. Die
englischen Verluste betragen an Toten 3 Offiziere
und 55 Mann, an Verwundeten 21 Offiziere und
128 Mann; 18 Mann werden vermisst; unter den
Verwundeten befindet sich der Brigadegeneral
Fethers Tonhaugh.

* **London, 24. Nov.** Nach weiteren hier ein-
gegangenen Nachrichten bestätigt es sich, daß General
Lord Methuen bei Belmont einen großen Sieg über
die Buren errungen hat.

Warum die Buren auf die Offiziere zielen?

Eine interessante Aeußerung des Burengenerals
Robertson aus dem Jahre 1881 wird durch Oberst
Robertson bekannt, der seinerzeit an der Spitze
der Gordon-Hochländer kämpfte. Oberst Robertson
hatte ein längeres freundschaftliches Gespräch mit
dem General, in dem er unter anderem fragte,
warum die Soldaten der Buren im Kampfes haupt-
sächlich auf die englischen Offiziere abgesehen hätten.
Darauf entgegnete Robertson: „**Ihr Offiziere seid
alle reich und völlig unabhängig von eurem
Beruf, aber eure Soldaten sind arme Leute,**
die auf Befehl kämpfen müssen, um sich ihren
Lebensunterhalt zu verdienen. Mit ihnen haben wir
keinen Zwist und soweit es uns möglich ist, wollen wir
keinen von ihnen töten.“

Englische Barbareien.

Die „B. B.“ berichtet: Unser Londoner Korre-
spondent schreibt uns vom 20. d. Mts.:

Es war mir ziemlich klar, daß die englischen
Truppen sich etwas zu Schulden kommen ließen,
denn sonst würde man nicht so eifrig in der eng-
lischen Presse Annahmestücken über den Mißbrauch
der weißen Flagge durch die Buren verbreitet haben.
Thatsächlich kam ja auch im Anschluß an diese
Klagen eine ziemlich lahme Entschuldigung der
Thatsache, daß die englische Artillerie einen Ambu-
lanzwagen der Buren beschossen hatte. Die grauen-
hafteste Nachricht bringt aber heute der „Daily
Chronicle“, der einen soeben eingegangenen Bericht
über die Schlacht bei Glandslangte veröffentlicht.
Dieser stammt aus der Feder eines Korrespondenten,
welcher den ganzen Kampf mitmachte, also genaueste

Kenntnis von den Vorgängen haben muß. Er weiß nichts von den später ausgeführten Morden, daß die Buren die weiße Flagge aufgehängt und dann das Feuer wieder eröffnet hätten. Was er dagegen über das Verhalten der englischen Soldateska mitteilt, ist stark genug, um einem das Blut wallen zu machen.

Er sagt, nach der Erstürmung der Höhe sei immer wieder das Signal zum Einstellen des Feuers gegeben worden, „aber“, fährt er dann fort, „das Feuer hörte nicht auf. Ich weiß nicht, woran das lag. Vielleicht leisteten die Buren an einigen Stellen noch Widerstand. Sicherlich waren aber viele unserer Leute **betrunken wie vor Erregung**. „Tilgt die Majubaschnach!“ war ein beständiger Schrei. Die Buren waren aber geflüchtet. Ihre Ueberreste waren in dem Zwielficht über eine felsige Ebene zu unserer Linken. Dort wurde sie von den Garbedragonern abgefangen, die dreimal durch sie hindurch ritten. Ein Korporal der Garbedragonen, der mit dabei gewesen ist, erzählte mir, daß die Buren von ihren Pferden stürzten, und zwischen die Felsen rollend, den Kopf mit den Armen schützten und um Pardon baten. Sie baten, man möge sie lieber erschießen, sie baten darum, nur um dem Stich der schrecklichen Lanze zu entgehen. **Aber nur wenige entgingen ihrem Schicksal. Wir gaben ihnen, wie sie so dalagen, eben einen guten Stich ab.**“ Das waren die Worte des Korporals. Am nächsten Tage waren die meisten Lanzen blutig.

Also wehrlose, um Pardon bittende Leute wurden kalten Blutes abgemordet, und der Berichterstatter schämt sich nicht das mitzuteilen, nein, er thut dies mit einem gewissen Stolz und freut sich der „blutigen Lanzen“. Und der „Daily Chronicle“, dieses Blatt, das in überchwänglicher Weise bei Gelegenheit der armenischen Greuel über Humanität faselte und darüber vor Scham vergehen wollte, daß England Rohheiten anderer Völker dulde, hat kein Wort des Tadelns für diesen durch englische Garden verübten gemeinen Mord. Auch ihm scheint es klar zu sein, daß es sehr richtig ist, die auf dem Boden um Gnade stehenden Feinde „durch Rücken und Eingeweide zu stechen.“

Allerdings, seitdem man weiß, daß Zuchthäusler begnadigt und in die Front geschickt werden, verlernt man, über englische Rohheiten erschauert zu sein. Wundern wir uns aber nicht, wenn wir demnächst etwa von Repressalien der Buren hören.

Der gemeine englische Soldat ist übrigens einigermaßen zu entschuldigen. Er, der bei Omdurman den Befehl hatte, alle verwundeten Dervische niederzuschießen, wird nicht einsehen können, weshalb dieser Befehl für den Transvaalsfeldzug keine Gültigkeit haben sollte. Es ist eine reine Gotteslästerung, wenn für derartige Soldaten der Sieg von Gott erlehrt wird.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— **Eltville, 25. Novbr.** In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag wurde dem Dachdeckermeister J. o. f. P o h l von den in der Wörthstraße befindlichen Neubauten für ca. 80 Mark Dachpappe, Schiefer, Handwerkzeug und dergl. gestohlen. Die bisher angestellten Ermittlungen haben bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt.

× **Eltville, 25. Nov.** (Vom 99er.) Die Gährung des diesjährigen Produktes scheint im Allgemeinen langsam, aber doch normal zu verlaufen. Die und da ist der Neue bereits einigermaßen probierbar. Bis jetzt bestätigt sich die schon früher ausgesprochene Vermutung, daß wir einen gesunden, kräftigen Wein geerntet haben. Nachfrage danach hat sich bisher noch nicht eingestellt; sie wird vermutlich erst bemerkbar werden, wenn die Weine anfangen, sich zu hellen. Ältere Sachen bleiben andauernd begehrt. Die Bestände darin schrumpfen zusehends zusammen.

— **Eltville, 25. Novbr.** Von jetzt ab finden wieder im „Deutschen Haus“ regelmäßige Turnstunden statt.

∞ **Eltville, 25.** Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie zur 1. Klasse der 202. Lotterie spätestens bis zum 29. ds. Mts., abends 6 Uhr zu erfolgen hat. Die Auszahlung der Gewinne der 4. Klasse der 201. Lotterie erfolgt während dieser Zeit.

✓ **Eltville, 23. Nov.** Eltville ist vom 21. ab zum Sprechverkehr mit Stuttgart zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt 1 Mark.

+ **Eltville, 25. Nov.** Herr Gastwirt Heinrich Kopp (Deutsches Haus) kaufte die 1897er Greszenz des Bäckermeisters und Weingutsbesizers Franz Edel zu unbekannten Preise.

— **Eltville, 23. Nov.** Laut Beschluß der Generalversammlung vom 19. Nov. hält die Militärkameradschaft „Friede“ ihre diesjährige Christ-

baumbescherung mit Ball am 28. Januar 1900 im Saale zum „Deutschen Hause“ ab. Da auch an dem betreffenden Abend der Verein zu gleicher Zeit den Geburtstag Sr. Majest. des Deutschen Kaisers feiert, so verspricht dieser Abend einer der genussreichsten zu werden, die der Verein bisher veranstaltet hat; auch wird hierzu eine tüchtige Capelle engagiert werden.

+ **Eltville, 24. Nov.** Herr Bezirkschornsteinfegermeister und Weingutsbesitzer Nicolaus Schwank verkaufte seine 1897er Greszenz, bestehend in 5 Halbfüß, an eine Mainzer Weingroßhandlung zu unbekannten Preise. Die Vermittlung geschah durch den Weinkommissionär Herrn Joseph Körner aus Nauenthal.

* **Kiedrich, 18. Nov.** Eine größere Anzahl von Geistlichen und Laien hatte sich heute hier eingefunden zu der Trauerfeier für den heimgegangenen hochw. Hrn. Pfarrer Dr. Münz. Es war eine erhebende, würdig verlaufene Feierlichkeit. Der herrliche Chorgesang, die musterhafte Ordnung, dazu die jeden Besucher weihend stimmende prächtige Kirche — alles vereinigte sich, auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck zu machen.

* **Wiesbaden, 24. Nov.** (Mord und Selbstmord.) Heute Vormittag versuchte der Schneider Fz in der Oberwegergasse seine Geliebte und darauf sich selbst zu erschießen. An dem Aufkommen des Fz wird gezweifelt, die Verletzungen seiner Geliebten sollen nicht sehr schwer sein. Beide wurden in das städtische Krankenhaus verbracht. Allem Anschein nach ist die That nach vorherigem Einverständnis geschehen. F., der verheiratet ist, hatte seine Geliebte am Bußtag von Frankfurt hierher gebracht.

* **Flörsheim, 20. Nov.** Ein von Diezenbach nach Heusenstamm fahrender Landwirth aus letzterem Ort wurde unterwegs von einer Zigeunerbande, die in der Offenbacher Hintermark lagerte, angehalten. Die Bande sprang auf den Wagen und verlangte die Barschaft des Fuhrmanns. Ein mitfahrender Herr aus Diezenbach, ein beherzter Mann, trat aber der Bande entgegen und schlug sie in die Flucht. Der Ueberfall ist bei dem Amtsgericht Langen zur Anzeige gebracht worden.

* **Potsdam, 22. Nov.** Der größte Soldat der preussischen Armee ist der beim Regiment der Gardes du Corps in Potsdam in diesem Herbst zur Einstellung gelangte Rekrut Dabelenke. Der aus dem Ostpreussischen gebürtige Riese, welcher von Beruf Landwirth ist und gelegentlich der Rekrutenvereidigung durch den Kaiser mit einer Ansprache ausgezeichnet wurde, hat die stattliche Länge von 2,07 Meter. Der zweitgrößte Soldat befindet sich beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in einer Größe von 2,05 Meter und dient bereits im zweiten Jahre. Sodann folgt ein Rekrut desselben Regiments mit 1,98 Meter Größe. Außer Dabelenke hat keiner des diesjährigen Rekrutenjahres eine Länge von 2 Meter erreicht. Der bereits zu Entlassung gekommene Gardes du Corps Conrad maß 2,04 Mtr. — Hierbei sei erwähnt, daß der größte Soldat des deutschen Herres beim Königl. bayerischen Infanterie-Leibregiment zu München dient und sich der fast unglaublichen Größe von 2,11 Meter erfreut.

* **(Russen in Südafrika.)** Der Bruder des gefangenen Oberst Schiel, der als Professor der Physik in Harrow lebt, ist einer „Daily Mail“ Meldung aus Petersburg zufolge nach Transvaal unterwegs, um der dortigen Regierung seine Fackelmissionen zur Verfügung zu stellen. Nach derselben Quelle gehen zwei russische Offiziere, General S e l e z und Oberstleutnant S o n e k i, am 1. Dezember nach dem Kriegsschauplatz ab, um auf Seiten der Buren zu kämpfen, nachdem sie zu diesem Zweck ihren Abschied aus dem russischen Dienste genommen.

* **Pest, 23. Nov.** (Folternde Richter.) Nach dem Myster von Mocsa suchten in Ober-Ungarn ein Richter und zwei Unterbeamte einer des Diebstahls verdächtigen alten Frau durch furchtbare Folter ein Geständnis zu erpressen. Die Frau starb unter den Qualen der Folter. Der Richter und seine Helfer wurden zu je neun Monaten Kerker verurtheilt.

* **Ein Volk in Waffen.** Londoner Blätter veröffentlichen den Privatbrief eines Engländers, der unter dem Datum: Johannesburg, 1. Oktober, ein anschauliches Bild von der Mobilmachung der Buren und die sie begleitenden Scenen gibt. Er schreibt unter Anderem: „Ich glaube nicht, daß in irgend einem anderen Lande etwas Derartiges möglich wäre. In 24 Stunden sind die Burgher bewaffnet worden, eingetroffen und abgefahren! Mein Wirth D. hat Alles in seinem Hause gelassen, wie es war und mich nur gebeten, etwas nach seinen Sachen zu sehen; dann ist er mit den Truppen fort. — Die Scene auf dem Bahnhof war sehr interessant, und ich habe die afrikanischen Frauen und Mädchen ob ihrer trefflichen Haltung bewundert. Da gab's kein Weinen und Klagen, nichts von alledem. „Thue Deine Pflicht“, dann ein Kuß, ein Händeschütteln — und der Zug fuhr fort mit Gatten, Brüdern, die vielleicht nie wiederkehren werden! Die Zurückgelassenen winkten ein Weilchen mit Hüten und

Taschentüchern den Zug nach, über dem die vierfarbige Flagge wehte! Rührende Scenen spielten sich ab. Da war z. B. der alte Ferraira mit seinen fünf Söhnen; er selbst ein Bur vom alten „Treffer“-Typus und seine Söhne alle sechs Fuß hoch. Ein alter Bur findet, daß sein Sohn, der kaum fünfzehn Jahre alt, sich weggestohlen und vom „Beldkornet“ eine Flinte verlangt hat, um auch mitzugehen! Zuletzt billigt der alte Mann den Wunsch seines Sohnes. „Halte Dich wie ein Mann“, war sein Abschiedswort. Alr und Jung, Reich und Arm, sind ohne Murren und Klagen auf den ersten Ruf herbeigeeilt und haben Alles zurückgelassen. Sie brauchen keine glänzenden Epauletten, keine Mäntel, kein Bombast, kein Prahlen und nur Ruhe und Ernst spricht aus diesen entschlossenen, gebräunten Gesichtern! England kann sie nie besiegen! — Im zweiten Bezirk des Krugersdorp-Distrikts sind 400 Mann einberufen worden und 670 haben sich gestellt. Der Kommandant wollte die 20 zurückweisen; es war aber unmöglich. In Marburg sind 150 einberufen worden und 800 erschienen. Jedermann will mit. Alle von den Höchsten bis zu den Niedrigsten sind bereit und voll Enthusiasmus und Gottvertrauen.“

Die Maulesel sind schuld!

Mel.: „König Wilhelm sah ganz leiter“
Stolz in ihrem Albione
Trant um fünf auf dem Throne
Ihren Thee Urogroßmama.
Sie zerdrückt 'ne Freudenthäne,
Denn vor ihr steht Chamberlaine:
„Sieg auf Sieg in Afrika!“

Wieder dacht ich auf den Spuren
Unser Heer den frechen Buren!
Hier Depeschen — da stes' drin.
Siegreich „drahtet“ Feldherr White,
Wie ich immer prophezeite,
Nehmet hin. God save the Queen!

Diese stüpt sich eine Mude
Aus dem Thee und, nach 'nem Schlucke,
Liest sie erst recht stillvergüht
Aber bald stüzt auf die Lehne
Sie sich, äugt an Chamberlaine!
„Höret zu, wie White siegt:
Melde, daß voll Hindernissen
Unser Streich bei Ladysmithen:
Dennoch wieder ward siegt.
Aber leider, wie wir fuhren
Mit Kanonen in die Buren
Haben wir eins abgetriegt.

Helden waren uns're Krieger,
Schuld sind, goddam, nur die Viecher.
Die Maulesel vor'm Geschütz.
Wie die hörten Angeln pfeifen,
Fingen sie an auszufleusen,
Aber vorwärts! wie der Blitz.

Diesem Beispiel jener Esel
Folgend stürzt' ins Schlachtgetüsel
Unser Fuchsvolk hinterdrein.
Blöthlich packen hint' und vorne
Buren es mit Flint' und Borne
Spinnen rücksichtslos es ein.

Jedenfalls, bis es wird Abend,
Bin mein Heer ich wiederabend,
Aber vorerst bin ich's los.
Esel können, eh' sie sterben,
Selbst den größten Sieg verderben,
Doch er war auch so noch groß.

Also „drahtet“ Feldherr White
Aus dem fernem Burenreite.
Traurig ward Urogroßmama.
Sie zerdrückt 'ne Trauerthäne,
Und sagt dann zu Chamberlaine:
„Esel gibt's in Afrika.“

Gesundheitspflege.

Die Lungenschwindsucht ist heilbar.

oft bezweifelte Satz wird jetzt wohl von jedem auf der Höhe der Wissenschaft stehenden anerkannt und ist neuerdings wieder bei Gelegenheit der Volksheilstättenfrage von Herrn Geheimrat Leyden-Berlin überzeugend vertreten worden. Man weiß glaubt heutzutage kein Arzt, das eine unter vielen bisher bei Behandlung chronischer Lungenerkrankungen angewandten Mittel an u. für sich im Stande wirken; alle diese Medikamente helfen nur, der Körper sich selbst hilft, d. h. wenn er so kräftig und widerstandsfähig ist, daß er die Krankheit zu winden kann. Daran verzweifelnd, ein spezielles wirksames Mittel zu finden, sucht man daher neuerer Zeit ärztlicherseits nur durch allgemeine Kräftigung des Organismus einen Erfolg zu reichen, was dazu führte, an den verschiedensten Orten — da auch der früher angenommene Einfluß des Klimas als Täuschung sich herausstellte — Heilstätten für Lungentränke anzulegen. Aber Erfolge dieser, die ja auch nur für einen kleinen

Teil aller Kranken in Anwendung kommen können, entsprechen auch nicht den gehegten Hoffnungen und immer mehr trat in den Mittelpunkt der Interessen die Erforschung der Aufgabe, mit welchen Mitteln die Natur im Organismus die Krankheit überwindet und die Erreger derselben, die Tuberkelbazillen, vernichtet. Durch Experimente wurde festgestellt, daß die Organe, welche die wirksamen Stoffe zur Vernichtung der in die Lunge eingedrungenen Bazillen produzieren, die Lungen- (Bronchialdrüsen) sind; funktionieren diese nicht normal, so tritt leicht eine Erkrankung ein und die einmal auftretende Krankheit hat keine Neigung zur Heilung. Solchen in ihrer Funktionserfähigkeit erlahmten Organen kann man aber aufhelfen und ihnen die Kraft geben, Herr der Krankheit zu werden, durch künstliche Zuführung der von ihnen nicht in genügender Menge erzeugten Stoffe. Durch die Erfolge der Behandlung mit Schilddrüsenpräparaten weiß man, daß man diese Heilstoffe aus den gleichen Drüsen von Säugetieren gewinnen kann. Daher erschien es rationell, aus den Lungenröhren von solchen Tieren, welche schon von Natur widerstandsfähig gegen Erkrankung an Tuberkulose sind, ein Präparat herzustellen und zur Heilung von Lungenerkrankungen beim Menschen in Anwendung zu ziehen. Dieses Präparat ist das „Glandulen“, hergestellt aus Lungenröhren von Hammeln in der chemischen Fabrik von Dr. Hofmann Nachfolger Meerane i. S., und ist in allen Apotheken zu haben. Die Erfolge, die von den Ärzten bei Behandlung mit diesem Präparat, daß als ein natürlich im Körper vorkommender Stoff völlig unschädlich ist, bei Lungenkrankheiten erzielt wurden, entsprechen voll den durch

theoretische Erwägungen auf dasselbe gesetzten Hoffnungen, es wurden Besserungen und Heilungen erzielt auch in vorgeschrittenen Fällen, bei denen alle bisher angewandten Mittel versagt hatten.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Spielplan

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Nov., nachm. 1/4 Uhr: „Jaja.“
Abends 7 Uhr: „Gekaufte Liebe.“
Montag, den 27. Nov.: „Ducamp's Reiseabenteuer.“
Dienstag, den 28. Nov.: „Heiratsmarkt.“
Mittwoch, den 29. Nov.: „Gekaufte Liebe.“
Donnerstag, den 30. Nov.: „Ducamp's Reiseabenteuer.“
Freitag, den 1. Dezbr.: „Dolly.“ (Graf Schüttele Dr. Rauch.)

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.
Sonntag, den 26. November: „Der Prophet.“
Montag, den 27. Nov.: „Die versunkene Glocke.“
Dienstag, den 28. Nov.: „Als ich wiederkam.“
Mittwoch, den 29. Nov.: „Der Wildschütz.“
Donnerstag, den 30. Nov.: „Mignon.“
Freitag, den 1. Dezbr.: „Cyprienne.“

Lezte Nachrichten.

* **Cassel**, 25. Nov. Der frühere Kommandeur des in Hofgeismar stehenden Dragoner-Regimentes

Fehr. von Mantuffel, Oberst von Braun, ist in Brätoria eingetroffen und wird in die Armee der Transvaal-Republik eintreten.

* **London**, 25. Nov. Nach einem amtlichen Telegramme griffen am 23. November früh 300 Buren von Helmslaar Tugelarifs an, wurden aber nach zweistündigem Kampfe von den Umwofschützen zurückgeworfen. Der Tugela ist angeschwollen und infolge dessen unpassierbar.

* **Durban**, 24. Nov. Eine amtliche Nachricht des Generals White, datirt Ladysmith, den 22. Nov., besagt, daß die Lage unverändert ist und die Truppen wohl und munter sind.

* **Berlin**, 25. Novbr. Im Gegensatz zu den offiziellen Meldungen wird der „Deutschen Warte“ aus London telegraphirt: General Mathuen's Versuch, im Morgengrauen gestern Belmont zu stürmen, wurde **von den Buren glänzend abgeschlagen**. Seine Meldung, daß er einen Sieg errufen habe, ist eine offenbare absichtliche Entstellung der Thatsachen. Die Garde ging in das Lager am Oranjefflusse zurück. **22 Gefangene und einige 300 Tote** und Verwundete blieben auf dem Kampfplatze, darunter ein Brigadegeneral und 6 Stabsoffiziere. Außerdem sind 22 Garde-Offiziere tot oder verwundet.

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind

Pariser und Wiener
Original-Modelle.

Ausgestellt sind

chice elegante jugendliche
Hüte von 6—12.00.

Ausgestellt sind

Toques

m. n. r. l. a. Zuthaten v. 12—30.00

Ausgestellt sind

Capothüte

in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Putz- und Modewarenhaus **Hugo Aschner**

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Grösstes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison,
wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Strauss-
federn, Sammete in allen Farben.
Aechte Straussfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Woll und Seide in selten / schönen Farbensortimenten.
Neu aufgenommen:
Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen.
Joupons in Woll u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnisnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil
des Publikums, welches der Meinung
ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen,
die einmal bei mir gekauft haben, sind
überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Verlag v. P. Plaum in Wiesbaden
48^{er} Nass. Chronik,

Darstellung der Ereignisse in
Nassau im Jahre 1848
von Dr. C. Spielmann.

Mit 1 Titelbild und 10 Text-
illustrationen.

Broschirt Mk. 2.50, cartonnirt
Mk. 2.80.

Der sowohl als Historiker, wie als
Schulmann bestens bekannte Verfasser
hat mit dem Buche der nassauischen
Bevölkerung etwas ganz Neues ge-
boten. Mit vieler Mühe hat er das
schwer zu erhaltende Material ge-
sammelt, gesichtet und bearbeitet u.
erzählt auf Grund sorgfältigen Studi-
ums, nach dem Grundsatz: „niemand
zuliebt und niemand zuleide“, bloß
was geschehen ist.

Das „Evangel. Wochenblatt“
schreibt darüber:

„Wer das Buch in die Hand nimmt,
wird es nicht eher fortlegen, bis er
es zu Ende gelesen hat. Der Name
des Verfassers bürgt schon im Voraus
dafür, dass wir einen rein objectiven
Bericht und keinen Roman vor uns
haben; jede Zeile ist mit gründlichem
Fleisse verarbeitet. Die beigegebenen
Bilder veranschaulichen in trefflicher
Weise den Text. Kein Nassauer soll
das Buch ungelesen lassen, unbedingt
gehört es in jede Bibliothek.“

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen oder direct vom Verlage.



Wer sein Vieh lieb hat, es
frisch, in gutem Zustande und
frei von Ungeziefer halten will,
muß stets vorrätig haben:

**v. Bobbe's landwirtschaftl.
Präparate und Viehwash-
Essen**

in Packeten à 50 & und 1 M.
Allein-Engros-Vertrieb bei
M. Nass, Eltville.

Stollwerck'sche

**Brust-
Bonbons**

nach der Composition des
Königl. Geh. Hofrats Dr.
Harless bereitet, haben sich
seit über 50 Jahren bei ka-
tarrhaliischen Hals- und
Brustaffectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
Verkaufsstellen durch Firma-
Schilder kenntlich.

Gegründet: 1846.

**Underberg -
Boonekamp**
Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämirt: Düsseldorf 1852, München 1854,
Paris 1855, London 1862,
Göln 1865, Dublin, Oporto 1865,
Paris 1867, Wien 1869, 1893,
Allons 1869, Bremen 1874, Köln 1875.



Prämirt: Sydney 1879, Melbourne 1880,
Göln, Porto Alegre 1881,
Bordaux 1882, Amsterdam 1883,
Calcutta 1884, Antwerpen, Köln 1885,
Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1893.

Man verlangt in Delicatess-/Geschäften,
Restaurants, Café's etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Heinrich Becker I.

vormals P. Pohl Wtwe.
Schwalbacherstr. 13, im Grünen Wald
empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen:

Porzellanwaren.

Teller à 10, 12, 15, 25 Pf.
Große Obertassen, weiß u.
bunt, à 10, 12 Pf.
Große Suppenterrinen à
120 Pf.
Gemüseschüsseln 28, 38, 50
75 Pf.
Fleischplatten à 18, 25, 35
Pfg. und höher,
Rüchensplatten, Rüchen-
teller billigt,
Kaffeeservice à 350 Pfg.
keinen Ausschuß
Tafelservice, dekoriert und
weiß.

Glaswaren.

Bierservice mit 6 Gläser à
1.20 M. und höher,
Liquorservice, Bowlen,
Aufsätze, Nippfassen,
Weingläser à 10, 20, 30 Pf.
und höher,
Römergläser à 30, 40, 75
Pfg.

Ferner für Brautleute.

Kücheneinrichtungen

von den billigsten bis zu den feinsten.

K. Rau,

Uhrmacher, Eltville.

Grosses Lager

Uhren aller Art.

Schwarzwälder Gewicht-Uhren
von 3 M. an.
do. Kuckuck-Uhren
von 12 M. an.

Gold- und Silberwaren:

Myrtenkränze in Silber und versilbert, von 15 Mk. an
unter Glasglocken, passendes Geschenk zur silbernen
Hochzeit, Haar-Ketten und -Broschüren.
Herren- und Damenketten, Broschen, Ohrringe,
Serviettenringe etc.

Trauringe vorrätig in allen Größen.

Optische Waren: Brillen und Pincenez ver-
schiedener Art, Stereoscop, Barometer, Thermo-
meter, Milchwaagen, Lupen, Perspektiven in Leder,
Perlmutter und Elfenbein, Fieberthermometer mit
Prüfungsschein.

Reparaturen an optischen Sachen event. sofort.

Uhren-Reparaturen auf Wunsch vorheriger Preis-
angabe.

Garantie für Uhren-Reparatur.

Philipp Herm. Leonhard

Bild- und Steinhauerei,

Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 52.

Anfertigung aller Bild- u. Steinhauerarbeiten
in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb

Waschtisch-Aufsätze

sowie alle

Marmor-Arbeiten

für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Mar-
mor, Granit, Spenit und Sand-
stein. Fertige Grabbeinhaltungen
versch. Größen. Lieferung von
Grabgittern, Einfassungen und
Güstkreuzen, Christuskörpern und
Heiligenfiguren in weiß u. poly-
chromiert.

Großes Lager

von Treppentritten in Basaltlava,
Tracht und Sandstein, fertige
Fensterbänke, Spülsteine, Ramin-
deckplatten, Fülllagersteine, Fuß-
und Pferdekrippen, Schwermeträge,
Fußbodenplatten und Schleif-
steine, versch. Größen.

Gänsefedern,

Streng rechte u. billigste Federfeder
In mehr als 100.000 Familien im Gebrauch
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwa-
nenfedern u. alle anderen Sorten Federfeder
u. Daunen. Reibet und beste Reinigung
garantiert! Gute, preisw. Federfeder u. Da-
unen für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20. Beste Gänse-
daunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbreib-
end; weiß 2.50. Silberweiße Gänse-
federn 3.00; 3.50; 4.00; 4.50. Silberweiße
Schwannfedern 2.50; 3.00; 3.50; 4.00. Po-
larfedern 3.00; 3.50; 4.00; 4.50. Jede Federfeder
auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Groben u. ausläßl. Preislisten, auch
über Bettfedern, umsonst u. portofrei! An-
gabe der Preislisten erwünscht!

Sorben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen,
wenige Tropfen genügen.
C. Gohl.

Schiffbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.
Nachnahme versendet Confect-Ver-
sandhaus Emil Wiese, Dresden
16, Holbeinstr. No. 556.
Wiederverkäufeln sehr empfohlen.

Sorlet-Apparate

Inhalations-Apparate

Irrigatoren

Ohrenspritzen

Chlorspritzen

Hosenträger

Strumpfbänder

Bettstücken

Urinflaschen

Mutterrohr

Räume

Parfümerien

Gisbentel

Hühneraugen-

ringe

Bettinlagenstoffe

Watte

Binden

Wasser- u. Gartenschläuche

von J. Koller.

empfiehlt

J. Raffenstein,

Eltville, Schulstraße.

Im Verlage von Rudolf Bechtold & Co. in Wiesbaden
ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buch-
bindereien, sowie die Expedition dieses Blattes):

Mass. Allgem. Landes-Kalender

auf das Jahr 1900.

Redigiert von Fr. Seibert. — 64 S. 4°, geb. — Preis 25 Pf.

Haupt-Inhalt: Vollständiges Kalendarium v. Markt-
verzeichnis. Landwirtschaftl. und Gartenbaukalender. Zinstabellen.
Trachtigkeitskalender. Anekdoten. Aufsätze von allgem. Interesse.
Das Ländchen, eine gedrängte Uebersicht seiner Landesgeschichte von
Fr. Seibert. Volksbiographie des Regierungsbezirks Wiesbaden,
von seinen Bewohnern selbst erdacht und erdichtet. Kurzer Rück-
blick auf das Jahr. Schlangenbad (zum Titelbild). Vermischtes
Humoristisches (mit 8 Bildern) usw.

Rheinischer Volks-Kalender

auf das Jahr 1900. 80 Seiten 4°, gebettet. — Preis 50 Pf

Mit vielen Illustrationen.

Handbuch für Standesbeamte. Bearbeitet auf Grund
des gesammelten offi-
ziellen Materials und herausgegeben von Hermann Bender,
Königl. Kreissekretär zu Diez. 2. Auflage. Preis gebunden
Mark 4.50.



Von 24 Professoren der Medizin geprüft
und empfohlen, haben sich die Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen,
welche in den Apotheken die Schachtel à Mk. 1.—
erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuver-
lässigen, angenehmen, dabei vollständig un-
schädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang

und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Her-
zklopfen, Blutaandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen
Weltuf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind
die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen
heute das beliebteste Mittel.

Die Bestandteile der 80ten Apoth. Richard Brandt'schen Schweizer-
pillen sind Extracte von: Sige 1,5 Gr., Nuchasgarbe, Aloe, Abaynth je 1 Gr.,
Bitterklee, Gummi je 0,5 Gr., dazu Gummil. u. Bitterklee in gleichen
Teilen und im Quantum, um daraus 80 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen

In bester Qualität

empfehle:

Neue Linsen p. Pfd. v. 18 4 an
" Erbsen " " 15 " "
" Bohnen " " 16 " "
Gemüsenudeln " " 28 " "
Suppenudeln " " 30 " "
Kölner Würfel-Kaffinade
p. Pfd. 30 4
" Brod-Kaffinade
p. Pfd. 28 " "
" gekochene Kaffinade
p. Pfd. 28 4
p. St. 10 4

Salzhäringe
marin. Häringe " " 12 " "
Bismarckhäringe " " 10 " "
gebr. Kaffee p. Pfd. v. 80 4 an
rohen " " 60 " "
Wicken " per Pfd. 10 4
Hühnermais " " 10 " "
dörfelge Kernseife " " 22 " "
hellgelbe " " 23 " "
weiße " " 24 " "
Hoffmann's u. Remy-Stärke
p. Pfd. 30 4
" " 18 "

Petroleum

Max Schuster.

Spezialität:
Schwedische und amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und
Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wobin alle Anfragen zu
richten sind.
Lager: Frankfurt a. M. Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Nur Mk. 5
beträgt die Anzahlung
auf einen eleganten
**Winter-
Paletot**
und nur 1 Mark die
wöchentliche Anzahlung.
L. Epstein's
Warenhaus
Große Straße 52.

M. Plaul.

Rheingau's größtes Schuh-
warenlager.

Eltville, Schwalbacherstraße 20.

Großes Lager aller Sorten

Damen-, Herren- und

Kinder-Schuhe u. Stiefel.

Spezialität:

der berühmten Goodyear Welt-
Artikel.

Triumphstiefel.

Arbeitschuhe von Mark 5. an

Beste Handarbeit. Billigste Preise.

Reparaturen prompt und billig.

Gebrauchter Osen

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Blattes.



Laubsäge-Holz

per □ Meter von 90 Pf. an
Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge u. Reib-
schnitt-Instrumente gratis.
G. Schaller & Co.
Konstanz, 3 Marktplatz 3.

Mein jetziger von Herrn Ing.
Stöcker bewohntes

Wohnhaus

ist per 1. Januar anderweitig zu
vermieten.

Näheres direkt durch

M. Preisel, Frankfurt a. M.

Möbel

und

Betten

auf bequeme

Abzahlung.

L. Epstein's

Warenhaus

Mainz, Große Straße 52.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver.

Dr. Detter's Vanille-Zucker.

Dr. Detter's Pudding-Pulver

10 Pfg. Millionenfach bewährt

Rezepte gratis von

Max Schuster.

Evangel. Kirche

zu Erbach.

Sonntag, den 26. November.

Godtenfest.

10 Uhr: Predigt-Gottesdienst und

in der Liturgie: Requiem

von Benefen: "Wie ist

so sanft ruh'n, alle die

Seligen", gesungen von

dem Kirchenchor.

6 Uhr abends: Predigt-Gottesdienst

in dem Gotteshaus

zu Eltville.

Reichmann,

Barren.